

Num. 127.

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige / was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residentz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch was dergleichen Nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnus; Erstlich aller an allhiefigem Hof beyständlichen hohen Standts-Personen/ Geburth und Vermählung; Zwentens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Personen/ so in- und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Römisch-Kaiserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.
Zu finden im Rothen Pgel.

Wienn vom 18. bis 22. October / 1704.

Sambstag den 18. October. Heute erhielt man mit einer Staffeta unter andern hierbeygehende Continuation-Diarij, der unter Ihrer Majestät dem Römischen König von Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. dem Kaiserl. GeneralLieutenant Herrn Marggrafen Ludwig von Baden ic. führenden Belagerung der Stadt und Bestung Landau.

So wurde auch heut von dem an allhiefigem Kaiserl. Hof Residirenden Venetianischen Herrn Pottschafftern Dolfino, der neulich von der Durchl. Republic Venedig an Ihn mit Brieffen gesandte Courier wieder mit einer Antwort zurück abgefertiget.

Sontag den 19. Dito. Heute haben Sich gesambte Kaiserl. Majestäten / mit Ihrer Majestät der Römischen Königin und der Durchleuchtigsten Jungen Herrschafft zu denen W. W. E. E. P. P. Franciscan. ad S. Hieronimum erhoben / und allda dem Gottes-Dienst wegen des Fest des Heil. Petri von Alcantara beygewohnt / nachgehends in alldasigem Closter das Mittagmahl eingenommen / und des Abends in die Kaiserl. Burg wieder zurück gelehret.

Eodem wurde des Abends der vor ein paar Tagen zu grossem Leyd-Weesen seiner vornehmen Anverwandten verstorbene (Titl.) Herr Joseph Matthias von Albrecht der Röm. Kaiserl. Majest. N. De. Regiments-Rath und Ritter des Spanischen Ordens St. Jacob / unter einem ansehnlichen Leich-Conduct in der Kaiserl. Hof-Kirchen der W. W. E. E. P. P. Augustinern in die Albrechtische Gruft beygesetzt.

Montag den 20. Dito. Heut haben Sich beede Kaiserl. Majestäten nach Lanzendorf versüget / und allda bey den W. W. E. E. P. P. Franciscanern Ihre Anhacht verrichtet / in alldasigem Closter gespeiset und nachgehends Sich mit Tirschen schiessen erlustiget.

26

Eodem

Eodem langte der Prinz von Pio auß Piemont dahier an / umb ein und anders dem Kayserl. Hoff / die Beschaffenheit in Piemont betreffend / vorzubringen.

Erchttag den 21. Octob. Heut haben sich die Kayserl. Maj. mit Ihrer Maj. der Kömif. Königin / und denen Durchleuchtigsten Erz-Herzoginnen zu denen Closter-Frauen zu St. Ursula begeben / und haben allda wegen des Festis dieser Heiligen / Dero Andacht verrichtet; auch in bemeldtem Closter gespeiset / und sich allda mit Anhörung einer lieblichen Music erlustiget.

Eben dieses Fest hat eine Eöbl. Rheinische Nation von hiesiger Universität in der St. Stephans Dom-Kirchen mit einer vortrefflichen Lateinischen Oration und herrlichem Gottes-Dienst unterm Trompeten- und Pauken-Schall feyerlichst gehalten.

Eodem erhielt man nebenst beykommendem Diario von des Kayserl. General Herrn Grafen von Herberville Corpo, die Nachricht / wie daß / nachdeme die jüngst gedachte Truppen unter dem Kayserl. General Wachtmeistern Herrn Grafen von Fugger zu Regensburg angekommen / der Herr General mit dem ganken Corpo und einer grossen Artiglerie von dar außgebrochen / und nacher Straubingen marchiret / welcher Drth auch würdlich schon berennet / und seye man die Ubergab desto ehender gewärtig / weilen der Drth schlecht / so wohl mit Mannschafft / als Munition versehen.

Dito vernahme man von Schemnitz / daß allda die Kayserl. Herrn Ministri bey der Versammlung gar wohl gehalten würden / und damit weder ein noch anderem keine Ungelegenheit wiederfahren thäte / so müste jedesmahl bey dem Aufgehen ein Mann von der Wacht mitgehen; wann aber jemand von denen Herrn Ministris auffahre / so begleite sie / wie man an dem Herrn Grafen von Lamberg wahrgenommen / ein Obrist-Wachtmeister. Sonsten seye wegen denen Tractaten noch nichts eigentliches zu berichten / und weil nun überall der Stillstand bis auff den letzten Octobr. publiciret / so seye im Feld alles wieder auß einander gangen.

Auß Pohlen vom 11. October. Hat man von der / zwischen dasigem König und dem Moscowitischen Czar / geschlossene Allianz nachfolgende Puncta erhalten. 1. Solle zwischen Ihrer Czarischen Majestät und der Republic ein Off- und Defensiv Allianz seyn / so lang der Krieg währet; 2tens Solle eine vollkommene Verständnus seyn / so wohl zwischen beyden Principalen als Dero Häubter der Armeen. 3tens. Soll kein Theil ohne dem andern zu den Tractaten schreiten. 4. Die von dem Palay in der Ukraine occupirte Derther / sollen der Republic wieder eingeräumt werden. 5. Die Provinz Liffland will der Czar an die Republic ohne entgelt / wann Er sie wird conquestirt haben / zurück geben. 6. Der Czar gibt der Republic 12000. Mann auß seine kosten / und alle Artiglerie nebst der Amunition / und ohne was er
son

sonsten zahlet. 7. Gibt der Czaar an die Republic Jährlichen 2. Millionen Gulden Subsidien / ohne was er dem König zahlet.

Auß Rom vom 4. October wurde geschrieben / wie daß jüngstens Ihre Excellenz der Käyserl. Pottschaffter Herr Graf von Lamberg so wohl in der Teutschen National-Kirchen dell' Anima, nach verrichteter Cavalcada, als in seinem Pallast / den Geburts-Tag Ihrer Maj. des Königs in Spanien Carl III. bey einem grossen Zulauff vieler Teutschen und anderen gut Desterreichische Gesinnung / solennissime begehen lassen. Ihre Päpstl. Heiligkeit / so wegen gegenwärtigen Laufften gar sehr beschäftiget / hätten den Monsieur Fabroni mit sehr geheimben Commissionen / die sie noch der Feder / noch jemand anders vertrauen wollen / nach Ferrara abgesendet ; so hätte auch der Cardinal di Boves abermahlen ein lange Audienz bey Sr. Heiligkeit gehabt / und in derselben der Käyserl. vorhabenden Zuruckkehrung in Wälschland / mithin die Gefahr / in welche das Ferrarische gesetzt werden könnte / vorgetragen / mit dem guten Rath / daß kein geschwinder = noch sicheres Mittel seye / als die Französische Trouppen eben durch selben Weeg / wo es die Teutsche zu thun versuchen möchten / einrücken zu lassen. So thäte man auch sagen / daß Ihre Heiligkeit Sr. Maj. des Königs in Pohlen heroisches Verfahren / indem er den gefangenen Bischoff von Posen dem Päpstl. Nuntio zu überlieffern befohlen / umb vom Römif. Hof seines Verbrechens halber die Straff zu erwarten / sehr gerühmt hätte.

Auß Wärsland vom 8. dito wurde unter andern gedacht / daß nach der Ubergab Ivrea der Duc de Vendôme ferner nichts vorgenommen hätte / noch würde ; weilen deren Teutschen Trouppen auß dem Tridentinischen beschehener Einfall ihme viel zu schaffen machte ; wie man aber muthmassete / seye er noch Willens das Savoyische Lager / so noch umb Crescentin stehet / zu beunruhigen / oder wenigstens denen Teutschen Partheyen das Streiffen einzustellen / und fernern beschehenden Schaden in dem Verceillischen und Montferat zu verhüten / auch zu verwehren / daß die Käyserl. Husaren in dem Cremonensischen / besonders denen Zufuhren / weilen die Französische Armée ohne diß an vielen Nothwendigkeiten grossen Mangel leyde / keine Beschwärnussen mehr verursachen könnten.

Auß Benedig vom 11. Octobris. Wurde gemeldet / daß man alborten Nachricht habe / was massen des Käyserl. Generalen Herrn Grafen Leiningen zu Wesserburg Haupt-Quartier noch zu Gavardo seye / dessen Trouppen aber / so dermahlen bey 12000. Mann / worunter 5500. Reutter / davon 1000. die Artiglerie bedecken / aufmachten / in denen herum liegenden Dörthern einquartirt wären / erwartende noch einen starken Succurs, umb ihren March so dann weithers vorzunehmen ; Indessen thäten von obgedachten Trouppen viele Partheyen außgeschickt werden / so jedesmahl mit gu-

ten Weilthen zurück fehreten; wie dann unter andern jüngstens 250. Hussaren in das Cremonische gestreiffet/ und 100. Stuck Pferd und Ochsen/ sambt 2. Carossen erbeuthet hätten. Der Grand Prior di Vendôme hingegen/ so auff seinem Posto bey Medolle und längst des Mincio auff guter Hut stehen mache über der Teutschen Vorhaben allerhand Nachdencken. So hätten auch die Wäppländer 4. Regimenter nach Soncino abgeschickt/ und Garadada mit einem Regiment zu Fuß und einem zu Pferdt verstärcket/ auch thäte vorgedachter Vendôme noch über das 2000. Mann von seinem Bruder aus Piemont erwarten/ umb/ wo möglich/ den Teutschen gewachsen zu seyn.

Von Lissabon vom 16. September wurde geschrieben/ daß die Allirte Bölder schon wirklich ohnweith Ciudad-Rodrigo die kleine Stadt/ St. Felix genommen hätten/ und mit vollem Marsch gegen die Frankosen im Anzug seyen. Der Portugesische Officier, so ehmalis Comandant in Salvaterra und nachgehends im Castel Davide gewesen/ und beede Bestungen dem Feind übergeben/ solle andern zum Exempel scharff am Leben gestrafft werden. Sonst seye in ganz Portugal ein unbeschreiblicher Jubel/ wegen der herrlichen Victoria, so die Kaiserl. bey Höchstätt erhalten/ und des glücklichen Streichs/ so die Allirte Flotta der Feindl. beygebracht/ und habe der König von Portugal beschloffen Gibraltar, allwo zwar die Spanische Garnison capitulirt gehabt und aufzuziehen/ nachgehends aber doch den Eyd der Treu ihrem rechts mässigen König Carl geschworen/ und allda verblieben/ so wohl mit Bold als Munition auff etne Zeitlang zu versehen.

Auß Lotharingen vom 9. October wurde gemeldet/ daß man alortem mit Pariser Brieffen hätte/ daß noch gewiß seyn solte/ daß etliche Franköf. Ambassadeurs und Gesandten von gewissen Höfen zurück kommen/ nicht weniger die Ständ in Frankreich sich versambeln solten/ wie dann schon verschiedene auff der Reys begriffen; und thäte man zugleich vorgeben/ daß der König künftiges Jahr 100. Schiffe ins Meer/ und 100000. Mann frische Bölder ins Feld stellen wolte/ und hätten die Juden sich verbunden in einer kurzen Zeit 30000. Pferd gegen baare Bezahlung/ denen dann auch auff Abschlag etlich 1000. Wistletten bezahlet worden/ auß Teutschland zulieffern; allein man fürchte es werde mit dieser Lieffernung etwas schwer hergehen/ absonderlich/ wann auff die Außführung der Pferdten die Kaiserl. und Allirte so wohl in Teutschland als Holland das Gebott/ wie chemahl/ ergehen und verschärffern würden. Bey dem Franköfischen Hof wurde der Graf Thoulouse ehstens erwartet/ aber dem Vorgeben des angekommenen Couriers/ das gedachte Thoulouse, so viele Leuth mit allem versehen ans Land gesetzt/ und der Marquis de Villadarias zu Land mit selbigen und seiner Militz/ wie auch Monsieur Poissin zu Wasser Gibraltar belägeren solle/ kein Glauben beygemessen.

Den 11. vom 2. dito trachten die Brieff/ wie daß man allda auß

Savoyen vernommen/ ob solte der Duc de Feuillade sich der Stadt Aosta, und in derselben des Cavalliers, der Sevener Generalen/ sambt allen denjenigen/ so mit auß Frankreich jüngst geflüchtet/ und unterwegs sich zu ihm gesellet/ sich bemächtiget haben; welches eine grosse Verbitterung unter denen Sevenern machen würde/ sonderlich wann er übel von den Frankosen tractirt werden solte/ und dürffte es dem König noch eine halbe Armée kosten wie dann die Französische Officiers selbst bekennet/ daß so lang die Sevener im Feld/ ihr König schon ein halbe Armée verlohren/ und wofern er mit ihnen kein Cartel aufrichten wurde/ alle ihren Dienst verlassen wolten.

Auß dem Holländischen Lager zu Borgloon vom 11. Octobris / wurde benachrichtiget / daß allda den 6. ten Dieses wegen des auff dem Mitteländischen Meer gegen die Französische Flotte erhaltenen Vortheils auß 96. Canons und kleinem Gewehr von der Soldatesca dreyfachen Salve gegeben worden; sonst seyeden 11. dieses Monaths das schon längst gemeldte Detachement von 5. Regimentern Fußvolck / und 6. Escadrons von obbesagter Armée nach der Mosel abmarschirt / zu denen von anderen Orthen noch mehreren Truppen stossen / und unter Anführung des Monf. de Trogne eine Belagerung vornehmen werden. Die Franzosen thäten sich noch hinter ihren Linien befinden/ wie lang Sie aber alldorten verbleiben würden/ seye noch ungewis. Indessen wäre der Chur-Fürst auß Bähren als Französischer Gouverneur von den Spanischen Niederlanden mit seinem Bruder/ dem Churfürsten von Cölln/ zu Brüssel angelanget / aber mit gar schlechtem Empfang des Volcks / als welches sich befürchtet / es möge dieser Gouverneur künfftiges Jahr eine starcke Französische Armée dasiger Orthen suchen zusammen zu bringen / umb das Kriegs-Feuer damit in den Spanischen Niederlanden anzuzünden / mithin sich wegen denen ihm in Schwaben zugebrachten Streichen/ auch zu ihrem Verderben / rächen wollen. Im übrigen lieffen die Herrn General Staaten die von denen Franzosen verheerte Stadt Tongern wieder fortificiren / und in solchen Defensions - Stand setzen / daß man noch diesen Winter Garnison darein legen könne.

Auß Cölln vom 12. Octobris wurde abermahl wegen eines verdämblichen Vorhabens von dem gottlosen Französischen Parthey-Gänger La Croix, Meldung gethan; wie man nemlich den 11. Dieses frühe in dem Hochfürstl. Sächsischen Hof einen beym La Croix in Diensten stehenden Major, sambt noch einem anderen Officier gefangen genommen/ welche sich verbunden/ vermög einer Recompens von 100000. Reichsthaler Ihre Churfürstl. Durchleucht zu Pfalz / und Ihre Hochfürstl. Durchleucht von Sachsen/ sambt denen beyden Freyherrn von Scharffenberg / und Wachtendonck von der Jagt zu Bensberg hinweg zu nehmen / und lebendig / vermög der Ordre, in Französische Hände zu liefern / wie man dann nebst denen verdeck-

ten Pissolen eine Copey von einem Brieff/ so er selbst an den Frankhöffsen Parthevänger La Croix geschrieben/ gefunden/ in welchem er ihm gemeldet/ daß er mit 23. Personen/ von welchen er schon 15. bey Handen hätte/ ehstens dieses verdambliche Vorhaben ins Werck richten werde.

Auß dem Lager vor Landan von 12. Octob. erhielt man Bericht/ das die Käyserl. mit allem Ernst daran wären/ diese Bestung in kurzem wieder unter ihren Gewalt zu bezwingen/ wie dann so wohl das Canoniren/ als auch das Approachiren/ nicht weniger das Contraminiren/ massen die Frankosen 28. Minen haben solten/ ohnauffhörlich wöhrete; der Deserteurs Aufsfag nach solte zwar an Lebens-Mitteln in der Bestung kein Mangel seyn/ aber wohl an der Bezahlung/ weswegen die Soldaten/ und sonderlich die Schweizer/ auch schlechten Muth zu fechten hätten.

Von Franckfurt vom 14. dito erhielt man/ daß der Marechal de Tallard den 13. dieses von Hanau/allwo er 6. Wochen gefessen/ in Begleitung vieler gefangenen Frankhöff. Generalen und Officiers/ worunter sich auch ein blessirter Prinz von Lothringen befinden soll/ unter Convoy der Engelländischen Dragoner-Garde von dannen abgeföhret worden.

Von Berlin von 8. dito wurde nochmahlen der Marsch verschiedener Kön. Preussischen Truppen nach Preussen bestättiget; wie auch daß jüngstens Ihre Königl. Majest. zu Berlin/ allwo mit ehstem eine Fürstliche Academie, zu welcher schon 4. Häuser angewiesen/ auffgerichtet werden solle/ nachdem sie zu Schönhausen mit Jagden sich belustiget/ auch zu Sonneburg der Investitur der 26. Johannitter Ritter beygewohnt/ und zu Custrin von dasigem Gouverneur Herrn von Schwabendorff/ nicht weniger zu Schwerdt von dem Herrn Marggrafen Philipp Wilhelm außs herrlichste tractiret worden/ wieder glücklich angelangt; Ihre Maj. die Königin aber befinde sich zu Lüheburg/ daselbsten vor einigen Tagen die verwittibte Chur-Fürstin von Hannover mit der Prinzessin von Anspach und einem kleinen Gefolg ankommen.

Von Genua vom 4. dito erhielt man Bericht/ wie daß allda eine Staffetta von Casal mitgebracht/ daß in dem Frankhöffischen Lager Feuer außkommen/ durch welches von 3. Regimentern die Equipage verlohren gangen; wie auch daß gegen Monte Chiaro ein Savoyisches Detachement zu Pferd und Fuß eingerückt/ so Asti eng eingeschossen. Der Duc de Feuillade aber wäre in das Aoster-Thal eingebrochen/ umb mit dem Duc de Vendôme, so von Ivrea schon abmarchirt/ sich zu conjungiren.

Ankunft hohen und niedrigen Stands Personen.

Schotten-Thor. Den 18. Octobr. Herr Graf Kantiri kombt von Labach/ logirt im Budianischen Haus.

Ärntner-Thor. Hr. Marchese Montecuculi kombt von seinem Gut/ logirt in der Herrn. Cass. Herr Maskowski kombt von Stuttgart/ logirt im guldenen Hirschen.

Den

Den 19. dito. Herr Baron Winkler kombt von Brünn / vom Herrn Obrist Grumbach /
geht gleich zu dem Herrn Grafen von Rappach.

Den 20. dito Pring Pio kommet auß Piemont / logirt bey dem Herrn Bellarini.

Stubenthor. Den 21. dito Herr General Schlick kombt auß Rähren / logirt im Häsen-
berger Haus im grünen Acker.

Herr Graf Averote kombt von der Armée auß Ungarn / logirt im güldnen Adler am Neuen
Markt.

Cärntner Thor. Hr. Baron Domezini kombt von Trient / logirt im schwarzen Bären.

Herr Graf Förger kombt von seinem Gut / logirt in seinem Haus.

Herr Baron Kephary kombt von Dedenburg / logirt im güldnen Ochsen.

Abreisß hohen und niedrigen Stands Personen.

Den 18. dito.

Herr Johann Kaufli nach Grätz. Herr von Kölschen nach Olmütz.
Venedianischen Vortschaffters Courrir nach Venedig.

Den 19. dito.

Herr Baron Tarnan nach Regensburg. Hr. Sebald von Liebenheim / nach Salzburg.

Herr Hosser nach Eilienfeld. Hr. Johann Brzjoffsky nach Dedenburg.

Herr Hauptmann von Leinschen / und Herr Meßberger nach Linz.

Den 20. dito.

Hr. Baron Trogne nach Landau / zur Käyserl. Armée. Hr. Baron Sauer / nach Prag.

Den 21. dito.

Herr Bold nach Grätz. Herr Kölschitz nach Brünn.

Herr von Weiners in Schlessien. Herr Graf Portya nach Dedenburg.

Herr von Winkelsperg nach Brünn. Herr Baron Findler nach Brünn.

Herr Bernhard Reißmüller nach Etagenfort.

Herr Franz Bernhard Fischer / Stadt-Pfarrer zu Broden / und Er. Hochfürstl. Eminenz
Herrn Cardinalen von Lamberg / 11. Consistorial-Rathnach Broden.

Lista der Verstorbene in und vor der Stadt.

Den 18. October / 1704. starb

Titl. Frau Rosina von Liebenberg / Wittib / in ihrem Haus am Hof / alt 79. Jahr.

Dem Michael Gramer / Bürgerl. Vierleuthgeben / in seinem Haus im Schlosser. Gäß-
sel / sein Töchterl Anna / alt 13. Jahr.

Dem Franz Heschl / Bürgerl. Weiß, Särber / in seinem Haus auff der Land. Straß /
sein Töchterl Maria alt 10. Jahr.

Johann Nistitz / ein Hrn. Jäger / bey dem Weissen, Creutz in der Leopold, Stadt / alt 60. Jahr.

H. N. dem Vernehmen nach / von dem Löbl. Saturis. Regiment durchgegangener Fourir,
welcher Vorgesern Nachmittag im Frey, Guth anff der Wieden erschossen worden /
ist alda vom Käyserl. Stadt Gericht beschauet / alt bey 30. Jahr.

Dem Johann Kranacher / ein Soldat im Feld / sein Kind Joseph / im Karasackischen
Haus in der Leopold, Stadt alt 5. vierdtel Jahr.

Dem Michael Reither / einem Zimmer, Gesell / bey der Sulden, Kugel außers Nothen,
Hof / sein Kind Christina / alt 3. Jahr.

Der Maria Ammerin / einer Wittib / bey dem Sulden, Schneid auff der Wind, Mühl / ihr Kind
Maria / alt 1. Jahr.

Den

Den 19. October.

- Titl. Herz Josephus Matthias von Albrecht /** Kays. N. D. Regiments, Rath / und
Ritter des Ordens S. Jacobi, im Albrechtischen-Haus in der Obern Becken-Strass/
alt 50. Jahr.
- Herr Nicolaus Stolz /** Kays. Caut, Cammer, Verwalter / bey m. Weissen, Lambl auff
der Hohen, Brucken / alt 84. Jahr.
- Dem Hannß Georg Fahrnbacher /** gemeiner Stadt Schar-Diener auffm Pailer Thor /
sein Kind Franciscus de Paula, alt 5. Jahr.
- Dem Heinrich Krauser /** Guardi Soldat / auff der Münch-Pastey / sein Weib Anna / alt
55. Jahr.
- Dem Ambrosy Roginger /** einem Armen-Mann / auff der Münch-Pastey / sein Weib Ca-
tharina / alt 78. Jahr.
- Dem Johann Unterkircher /** ein Laquey / im Weinmannischen Haus auff der Wieden /
sein Kind Maria / alt 1. Jahr.
- Dem Jacob Stainingger /** ein Wäscher / im Weingierlischen-Garten in der Leopold-Stadt /
sein Kind Elisabeth / alt 7. Jahr.
- Dem Gabriel Mayer /** ein Tagwerker / bey m. Gulden, Adler bey Maria, Hülf / sein
Kind Joseph / alt 3. Jahr.
- Dem Simon Denck /** ein Armer Leuth, Gambler / ins Cramer, Wirths Haus, am Neu-
bau / sein Kind Cunigunda, alt 3. Jahr.

Den 20. October.

- Thoma Geißberger /** ein Fuhr-Knecht / im Kays. Hof-Bau, Ambt auff der Cärnter-
Pastey / alt 24. Jahr.
- Dem Herrn Gregory Högl /** einem Lieutenant im Feld / sein Kind Frank / im Sclaby-
schen Haus / auff der Land-Strass / alt 4. Jahr.
- Dem Adam Gellner /** ein perspectiv-Macher / im Kinsbierischen Haus / in der Leopold-
Stadt / sein Weib Sabina, alt 38. Jahr.
- Dem Andre Holzbaur /** ein Tagwerker / im Selbischen Haus an der Wien / sein Kind
Anna / alt 1. Jahr.

Den 21. October.

- Titl. Herrn Georg Friederich Schick /** der Römisch, Kays. Maj. Rath / und Cansler
des Regiments der N. D. Landen / in seinem Haus sein Sohn Joseph / alt 1. Jahr.
- Dem Herrn Paul Dunk /** Kays. Niderlags, Verwandten / bey der Gulden, Rosen-
am Alten Fleisch-Markt / sein Frau Catharina / alt 58. Jahr.
- Dem Herrn Hans Georg Schuster /** Kays. Cammer, Heizer / im Dorothe, Hof / sein
Frau Theresia / alt 50. Jahr.
- Dem Johann Goldthan /** Burgerl. Eisen, Händler / in seinem Haus auff der Fischers-
Stiegen / sein Kind Anna / alt sechsviertel Jahr.
- Dem Ehrenreich Priester /** ein Mahler / auff der Biber-Pastey sein Kind Theresia / alt 1.
Jahr.
- Wolmayer Kenc /** ein Schwarck, Beck / bey m. Kothers, Brunn bey Maria, Hülf / alt
29. Jahr.
- Dem Hans Lehner /** ein Bestand, Wirth / im Mauthnerischen Haus außers Kothens, Hoff /
sein Kind Maria / alt sieben vierdtel Jahr.
- Dem Andre Weiß /** ein Kutscher / bey m. Gulden, Hirschen am Spitzberg / sein Kind El-
sabeth / alt 2. Jahr.

CONTINUATIO DIARI,

Der unter

Ihro Hochfürstl. Durchleucht dem Kaysert.
General Leutenant/ Herrn/ Herrn Ludwig Marggrafen
zu Baden/ 2c. führenden Campagne.

Auß dem Kaysert. Feld-Lager vor Landau von 4. bis 10. Octob. 1704.

Den 4. Octobris. Die gestrige Nacht hindurch haben wir bey unserer Arbeit 3. Tode und 21. Blessirte bekommen; der Feind thate gestern Mittags umb 11. Uhr eben zur Zeit / als Ihro Königl. Majestät zur Attaque geritten / und Ihro Durchl. Herr General Leutenant die Approchen visitiret/mit ungefehr 800. Mann zu Fuß/ und 80. zu Pferd einen Ausfall auff die Redouten in der mitten / welche vorige Nacht angefangen worden / und giengen recta auff unsere Sic. Sac los; unsere Arbeiter / so in der vorderisten Linie gestanden/ mußten sich zwar retiriren/ die Bedeckung aber/ so in den vorderisten in dem Sic. Sac stunde/ feuerte tapffer auff die Feinde/ welches auch auff unserer Redoute geschah zur Linken/und wurde diese Feuer durch die Stuck von unserer grossen Batterie, so dahin reichen künften/ kreuzweis secundiret/ worauffhin dann der Feind keine lange Resistenz zeigte / sondern auff einmahl über Hals und Kopf seine Retirade wieder in den bedeckten Weeg nahm; die Cavallerie retirirte sich über das Glacis gegen das so genandte Thor hinter dem Fort, wurde aber von unsern Stücken/ Bomben/ und Musquetierern vom linken Flügel tapffer pouffiret; der Feind hat bey dieser Action einen Obrist-Leutenant/ 4. Ober-Officier/ und 35. Gemeine verlohren/ dann einen Aide-Major nebst 2. Gemeinen gefangen zuruck lassen müssen; unferseits haben wir 4. Tode/ und 9. Blessirte/ unter welchen letztern ein Leutenant.

Die verwichene Nacht hat man auß den 2. Kesseln/ so rechter Hand der Batterie jede von 5. Mörselet angelegt worden/ die Stadt zu bombardiren angefangen / wor durch denen Belagertern der Deserteurs Aufslage nach (deren täglich bis 10. herauß kommen) zimlicher Schaden zugesüget worden.

Sonsten hat man auß denen in gestriger Nacht angelegten zweyen Redouten die Arbeit mit allem Eysser fortgesetzt / und zu Versicherung der grossen Batterie von der Redouten zur Rechten bis an das unterste Epaulement eine neue Linie 350. Schritt lang/ und 8. Schuh tieff gezogen/ auch zu Kasirung des Felds 2. sechspsündige Stuck dahin gepflanget/ Tode haben wir 3. worunter der Ingenieur- Leutenant Schmitz.

Den 5. dito; vergangene Nacht hat man an der Redoute zur Linken bis in die Mitte/ die Helffte der zweyten Parallele mit einem Angle Saillant in der Mitten gezogen/ und vor der Infanterie in der Redouten zur Mitten ein neues Epaulement angeleget / auch übrigens die Sic. Sac mit behdrigen Banqueten versehen; Tode haben wir 2. Blessirte 22. worunter 2. Constabler. Heut seynb abermahl 2. Deserteurs auß Landau herüber gangen/ welche aussagen/ das unsere Bomben und Stuck / mit welchen jetzt continwirlig gespieler wird/ guten Effect thun / und zimlichen Schaden machen.

Den 6. dito; verwichene Nacht hat man auß der mittlern Redoute gegen der Feindlichen Lunette auß dem Fuß des Glacis die andere Helffte der Parallele von 300. Schritt lang

lang gezogen / so daß das Ende derselben nur bey 25. Schritt lang von ermeldter Lu-
nette entfernt; der Feind/ als er unsere Arbeiter wargenommen/ hat die ganze Nacht
hindurch auß kleinem Gewehr unauffhörlich gefeuert/ wodurch uns dann 18. Mann
tod geschossen/ und 64. blessirt worden; in Verfertigung der andern Batterie von 30. hal-
ben Cartthäunen wird die Arbeit von dem Königlichen Preussischen Obristen/ Herrn von
Schlund/ mit allem Ernst fortgesetzt/ dergestalten/ daß solche auch längstens innerhalb
2. Tagen zu feuren im Stand seyn wird.

Den 7. Octobris; verwichene Nacht hat man von dem Epaulement der Cavallerie
zu der linken eine Linie bis zu den Canal von vier hundert fünfzig Schritt lang gezogen/;
doch also / daß die Cavallerie auß dem Epaulement zwischen dieser Linie/ und der
Befung aufrücken können; rechter Hand der Attaque gegen der Lunette ist eine Linie
von 150. Schritten auß dem Graben der Redoute gezogen/ und bey dieser Arbeit 18.
Mann / worunter 2. Constabler/ tod geschossen/ dann 44. Mann/ worunter 2. Büchsen-
Meister / item 2. Hauptleuth von Selno und Vibra / nebst einem Lieutnant von Bour-
schaid blessirt worden.

Den 8. dito; heut Nacht hat der Obrist Wachtmeister von Schwäbisch Baaden/ und
Ourlachischem Cranz-Regiment zu Fuß/ Herr von Elster / so bißhero als Ingenieur die At-
taque geführet / die gestrig gezogene Linie an die zweyte Parallele angehencket / und am
Ende der neu gezogenen Linie eine neue Batterie von 6. Stücken angelegt / umb darauf so
wohl den bedeckten Weeg / als die Wercker der Befung mit Haubitzen rückwärts zu be-
schießen/ welches auch rechter Hand zu bewerkstelligen/ in der äußersten Redoute. so zu dies-
sem Ende angelegt / 4. Schieß-Scharten eingeschnitten worden: Eben diese Nacht hin-
durch seynd die vormahls benante 30. halbe Cartthäunen in die neue König. Preussische Ba-
terie aufgeführt / und ist heut mit anbrechendem Tag darauff die Befung gleichfalls zu
beschießen der Anfang gemacht worden; Todte haben wir heut 6. Mann / und 58. Bles-
sirt bekommen; unter denen letztern seynd 2. Hauptleute / 1. von Thüngen / und 1. von
Hübach.

Eodem haben Ihre Königl. Majest. in höchster Person / wie auch des Herrn Gen.
Lieutenants / sambt Herrn Prinzen von Savoyen Durchl. nicht weniger der Herzog von
Morbroug die Approchen und Batterien visitiret / und die Soldaten durchgehends zu
animiren unter dieselbe ein Stück Geld / wie auch Brandwein und Taback auftheilen / so
dann denen Blessirten und Kranken in denen Hospitälern einige Gelder reichen lassen.
Item haben höchstgedachte Königl. Majest. an die hin und wieder arme befindliche Geist-
liche / und andere beschaftigte Personen reiche Beschenkung gethan / umb dar-
gegen Gott zu bitten / daß derselbe an statt des bißhero starcken Regens gute Zeit und
Wetter verleyhen wolle. Das Desertiren auß Landau nimbt täglich mehr und mehr zu /
und wird die Ursach denen allzugrossen Fatiguen / welche die Belagerte außstehen müs-
sen/ bennemessen.

Den 9. dito; vergangene Nacht hat man hart an den Graben der Lunette eine Paral-
lele mit selbiger von 40. Schritt lang gezogen / auß welche der Feind zweymahl einen
Lußfall gethan / und das erstemahl einige von unsern Schanz- / Körbern übern Hauffen
geworffen / das zweyte mahl aber ist selbiger von unserer Bereitschaft also empfangen
worden / daß er mit blutigen Köpfen abweichen müssen; linker Hand ist man auß der
Redoute auß den Kirchhoff mit 3. Sic-sac zusammen von 170. Schritt bis an den Fuß des
Clacis avanciret / bey welcher Arbeit uns 15. Gemeine tod / und 33. Mann / worunter
1. Pfälzischer Granadier Major. 1. Schwäbisch, Cranz, Baadnicher Lieute. ant / und 1.
Pöyserl. Büren-Meister blessirt worden; den Tag über hat der Feind unsere neue Arbeit
guc

zur rechten mit stäten Hand Granaten werffen zu incommodiren gesucht / dadurch aber wenig Schaden verursacht.

Eodem: Abends seynd Ihre Königl. Majestät mit Ihre Durchl. dem Herrn General Lieutenant abermahlen zu der Attaque geritten / und ein und anders darinnen verankaltet; durch unsere allerseithige Batterien ist dem Feind die Defensio bereits solcher gestalten benommen worden / daß er mit Stücken / auffer auß denen Flanquen, und hin und wider bedeckten Scharten wenig mehr schiessen kan.

Den 10. dito. Verwichene Nacht haben Ihre Durchl. Herr General Lieutenant durch 1. Feldwäbel mit 16. Freywilligen Granadiers die Feindliche Lunette allarmiren lassen / welche grad auff die Communication loßgangen / und von ruckwerths hinein geschossen / worauff sich die Feindliche Wacht nicht allein auß denen Gräben / sondern auch auß dem Werck selbst über haß und kopff zuruck gezogen / welcher unsere Freywillige auff den Fuß biß an den bedeckten Weg nachgefolget / und viel darvon niedergemacht; da nun dieses Werck vom Feind so unvermuthlich verlassen worden / hat man die nächst darben gestandene 40. Kayserliche Granadiers unter dem Fränckischen Obristen Wachtmeister Wott/ ersagte Freywillige zu souteniren außrücken lassen / welche dann auch das ihrige rechtschaffen gethan / und so gleich in der Feindlichen verlassen Schanz posto gefast / welchen also gleich 200. Arbeiter gefolget / und sich darinnen sonder zeitlich da die vom Feind angezündte Brand-Röhren in denen Mienen nicht außgebrandt / bereits zimlicher massen verschanget; als aber auff vernehmen / daß die Mienen nicht gesprungen / der Feind an 2. Oethen auff die Unserige einen starcken Auffall gethan / und diese zu souteniren die in nächsten Lauffgräben gestandene Bedeckung nicht in zeiten außrücken wollen / haben die Unserige / wovon einige vom Feind gefangen worden / diesen so glücklich emportirten Posto wieder verlassen müssen. Sonsten hat man auß her mittlern Redoute mit 2. Sic-Sac von 60. Schritten auff den Fuß der Glacis avanciret; was wir eigentlich verwichene Nacht verlohren / solle in morgendem Diario gemeldet werden.

Original-Sachs. K. u. K. M. 1741

DIARIUM

Von des Käyserl. in Bähern commandirenden Generalen/ Herrn Grafen von Herbeville
Corpo.

Den 13 October. Heut ist der nach Straubing mit denen Avocatoriis geschickte Trompeter zuruck kommen / hat aber keine schriftliche Antwort / sondern nur mündlich zuruck gebracht / daß der Commandant sogleich alle Officiers zusammen kommen lassen / und ihnen des Käys. Feld. Marschalls Schreiben / sambt denen Avocatoriis vorgelesen; worauff dem Trompeter bedeutet worden / daß sie Bährische Officiers deme dienen müssen / der ihnen das Brod gebe / und ein anders nicht zu sagen wüßten. Ein und andere von denen Subalternen Officiern / in gleichen auch einige Bürger hätten ihme Trompeter unterschiedliche böse Scheltwort nachgeruffen. Zu dem Vice-
(2 Dum

Dum und Regierung hätte man ihn nicht gelassen / hätte er also die an sie gehabte Schreiben in des Commandanten Hände hinterlassen. Die an die andere Dertther gleichmäßig Abgeschickte seynd noch nicht wieder kommen. Eodem lieffe die Nachricht ein / daß auff dem Land:Tag zu München die Gemüther schlechte Disposition zur Submission zeigten; sondern vielmehr geneigt wären / sich auff's äußerste zu wehren/und / so lang möglich / zu halten / weilen der Churfürst sie dessen erinnert / mit Versicherung / daß er noch in Zeiten mit einer starken Armée zu Hülf kommen werde. Dahero auff dem Land:Tag weiters in Vorschlag kommen / in dem ganzen Land den zehenden Pfennig zu erheben / umb neue Werbungen anzustellen / und vor Ende dieses Jahrs noch die Militz biß auff 20. tausend Mann zu verstärken. Auß welchem dann die blinde Hartnäckigkeit abzunehmen/und daß man das Land anderst nicht/als mit Gewalt zu der Gebühr bringen werde. Eodem ist die von hier heut frühe außmarschirte Cavallerie nur biß auff Labach gangen/ und hat daselbsten das Lager geschlagen.

Den 14. dito. In dieser vergangenen Nacht / und heut in aller Frühe ist durch außgeschickte Partheyen / auch eingebrachte Gefangene / und einkommende Deferteurs die Nachricht eingeloffen / daß der Feind ganz auß einander gangen / 2. Bataillonen in Rehlheim geworffen / und der Ueberrest in Ingolstadt und Landshut verlegt / weilen er besorget / daß der erste / oder letzte Platz angegriffen werden möchte / und er doch gegen denen Kaiserlichen im Feld nicht stehen könnte. Auff diese Nachricht hat der Kaiserliche Feld: Marschall allogleich der nach Labach marchirten Cavallerie Ordre zugesandt / sich zu wenden / und den geraden Weg nach Straubingen zu gehen / wohin auch die hier gebliebene Infanterie heut marchiret / beide also gleich morgen vor Straubingen gehen werden; Alle Husaren werden heut in der Nacht jenseits der Donau an der Brucken vor Straubingen anlangen / umb denen dem Verlaut nach außgegangenen Partheyen den Ruckweg abzuschneiden / und weilen die Garnison darinnen zimlich schwach / und nicht mehr hinein geworffen werden kan / hoffet man die Stadt in wenig Tagen zu erobern.

Den 15. Octobris. Heut ist die Kaiserl. Generalität von hier auff Straubingen außgebrochen / und die zu Schiff gestern gebrachte Artillerie dorthin auch abgefahren. Vor Ubreiß der Generalität ist dem Kaiserl: Feld: Marschallen durch den dahier noch befindlichen Bayerschen Land: Stand: Grafen Maxelrain auff empfangenenen Befehl bedeutet worden / daß man auff dem Land:Tag zu München resolvirt hätte / die zwey Rent: Vembter Straubingen und Landshut Ihrer Kaiserl. Majestät einzuraumen und zu übergeben / jedoch daß die Churfürstin die zwey andere Rent: Vembter / München und Durchhausen / behalten wolte / mit welcher Resolution ein Expresser an Ihre Majestät den Römischen König abgeschickt wäre worden; in dessen man den hiesigen Kaiserl: Feld: Marschall ersuchet haben wolte / biß zu Einlangung der Antwort mit wekeren Operationen einzuhalten; derselbe habe aber darauff geantwortet / daß er sich durch dergleichen nicht auffhalten lassen könnte / und ist also fort nach Straubingen marschiret.

Den 16. dito biß auff den Mittag. Diesen Mittag ist ein Ordonnanz - Reuter kommen / mitbringend / daß die Kaiserl. bereits vor Straubingen angerucket seyen / daß also mit nächstem von danner etwas zu vernehmen seyn wird.